

gerade selten 5 Eier. „Mit fortschreitender Jahreszeit sinkt die Eizahl von 6 auf 5 oder 4 ab“ (HOHLT). An größerem Material ist aber eine statistisch gesicherte Abnahme der Gelegegröße im Laufe der Brutperiode m. W. noch nicht nachgewiesen.

Gelege von 7 Eiern wurden im Inntal offenbar nicht gefunden. Die beiden im Lahn- tal nachgewiesenen 7er Gelege kamen wider Erwarten in fortgeschrittener Legeperiode zur Feststellung: Schlupfdaten der ersten Jungen 14. 5. 61 und 30. 5. 1965.

Das Gelege einer sicheren Zweitbrut enthielt scheinbar 4 Eier; tatsächlich legte das ♀ (determiniert) 5 Eier. In dem unvollständigen Gelege (2 Eier) verschwand 1 Ei am zweiten Tag der Eiablage. Möglicherweise wurde es vom noch futtertragenden ♀, das vom ♂ geradewegs ins neue Nest der Zweitbrut getrieben wurde, während der stürmischen Vorgänge bei den „Begattungen“ dicht beim oder auf dem Nest beschädigt oder herausgerissen. Nach HOHLT erfolgt der Akt selbst sehr rasch, lautlos und ist für den Beobachter ganz unauffällig. Offenbar vertritt er die Ansicht, daß nur der letzte Tretakt befruchtend wirkt. Im übrigen zeigt die Beobachtung, daß bei der Feststellung einer Gelegegröße nicht immer nur die Endkontrolle genügt, um ein einwandfreies Ergebnis zu erhalten.

Literatur:

FREITAG, F. (1971): Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) nistet an Brücken. — Orn. Mitt. 23: 174—175.

HOHLT, H. (1957) Studien an einer süddeutschen Population der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*). — J. Orn. 98: 71—118.

Anschrift des Verfassers:

FRITZ FREITAG, 633 Wetzlar, Siechhofstraße 4.

SCHRIFTENSCHAU

HARENGERD, M., F. PÖLKE, W. PRÜNTE & M. SPECKMANN (1972): Die Tundra ist mitten in Deutschland. — 96 S., 64 Abb., Kilda-Verlag, Greven. DM 19,80.

Hinter dem etwas geheimnisvoll klingenden Titel verbirgt sich die Beschreibung der Vogelwelt in den Rieselfeldern der Stadt Münster, Brutplatz zahlreicher bestandsgefährdeter Arten wie Knäkente, Löffelente, Tüpfelsumpfhuhn und Uferschnepfe. Die Bedeutung als Brutgebiet tritt jedoch noch hinter die Spitzenstellung zurück, die von den Rieselfeldern seit Jahren in der Reihe der binnenländischen Limikolen-Rastplätze behauptet wird. Wo finden wir in unserer ausgeräumten, emsig meliorierten und „verrohrten“ mitteleuropäischen Landschaft noch Rastplätze mit einer Tageskapazität von 4 000 Bekassinen, 1 500 Kampfläufern und 60 Tüpfelsumpfhühnern? Gewiß, die Rieselfelder sind Kunstbiotope; eigentlich sollten sich die Vögel noch bedanken für den Komfort, der ihnen hier gratis geboten wird. Sind wir aber heute nicht verpflichtet, diesen Ersatz-Lebensraum zu erhalten, nachdem wir die natürlichen Brut- und Raststätten von Wasser- und Sumpfvögeln so nachhaltig zerstört haben? Schon das Vorwort des Buches, das als Separatum allen Naturschutzbehörden zugestellt werden sollte, beantwortet diese Frage eindeutig, mehr noch die gleichfalls abgedruckten Gutachten zahlreicher Fachwissenschaftler und Institute. Wir können nur hoffen, daß der Stadt Münster auch nach Fertigstellung ihres „modernen“ Klärwerkes noch genügend Abwässer verbleiben, die eine weitere „Verrieselung“ wenigstens auf Teilflächen erforderlich machen.

Die in ansprechender Form mitgeteilten Details des langfristigen Forschungsprogramms unserer westfälischen Kollegen (einschließlich Beringung und des damit verbundenen Studiums der Mauserentwicklung) sowie die Diskussion der Brut- und Rastpopulationen (Status, Phänologie, Durchschnitt der in jedem Jahr zu erwartenden Maxima und der effektiven Maxima) sollte jeder hessische Ornithologe lesen, der sich für Wasservögel interessiert.

W. BAUER

STEINIGER, F. (1972): Reise nach Runde. — 210 S., 50 Farb- und 70 Schwarzweiß-Fotos, Text in Englisch, Norwegisch und Deutsch, Kilda-Verlag, Greven, Preis DM 19,80.

Runde ist eine der bedeutendsten Vogelinseln, die Nordeuropa aufzuweisen hat. Der Verfasser vorliegenden Buches gilt als einer der besten Kenner der Fauna und Flora Skandinaviens. Nach einer Darlegung allgemeiner Fragen über Tourismus in Norwegen, das Klima, das Wetter und andere Reisebedingungen wird dem Leser eine Reihe verschiedener Reiserouten nach Runde aufgezeigt. Breiter Raum wird der Schilderung von Runde und seiner Vogelwelt gewidmet. Feinde der Vögel sind vornehmlich die Ratten; ferner die an der Küste überall gegenwärtige Silbermöwe. Selbst die verwilderte Haustaube wird durch das Einschleppen von Infektionskrankheiten dort zum Feind. Wollen wir hoffen, daß die einmalige Vogelwelt von Runde noch lange erhalten bleibt. Die zahlreiche Illustration des Buches und die packenden Schilderungen des Verfassers machen das Lesen des Buches zur Freude. Allen Skandinavienreisenden sei es besonders empfohlen.

W. KEIL

STICHMANN, W., W. PRÜNTE & T. RAUS (1972): Die Vogelwelt des Möhnesees. 104 S.; Kilda-Verlag, Greven. DM 9,80.

Für die Zeitspanne 1953—68 wird das Auftreten von 104 charakteristischen Brut- und Zugvogelarten an dieser westfälischen Talsperre mitgeteilt. Infolge ihrer Lage am Nordrand der westdeutschen Mittelgebirge (Leitlinien-Wirkung!), des reichen Nahrungsangebotes und der geringen anthropogenen Belastung außerhalb der Sommersaison zählt die Sperre mit Tagesbeständen zwischen 5—10 000 Schwimmvögeln zu den wichtigsten Rast- und Überwinterungsplätzen für Wasservögel, insbesondere Tauchenten und Säuger in der Bundesrepublik.

Die in übersichtlichen Grafiken und gerafftem Text dargestellten Beobachtungsergebnisse fordern zu Vergleichen mit ähnlichen Lebensstätten für Wasservögel im Binnenland heraus, z. B. der Edertalsperre in Hessen. Erleichtert würden solche Arbeiten durch die gleichfalls diskutierten ökologischen Leitfaktoren am Möhnesee, wodurch sich das Büchlein positiv von ähnlichen Publikationen abhebt.

W. BAUER

(Anm. der Schriftleitung: Wir möchten darauf hinweisen, daß im gleichen Verlag die von unseren westfälischen Freunden herausgegebene Zeitschrift „Anthus“ in jährlich 4 Heften zum Preise von DM 12,— zuzüglich Porto erscheint, deren Studium wir nachdrücklich empfehlen.)

GLUTZ V. BLOTZHEIM, U., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. — Band 4 Falconiformes, 943 S., 128 Abb., 3 Farbtafeln, Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt/M., Preis DM 138,—, Subskriptionspreis DM 119,—.

Der 4. Band des Handbuches befaßt sich mit unseren Greifvögeln, die seit vielen Jahren im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Fast alle Arten sind in ihrer Populationsdichte rückläufig. Die Ursachen dürften beim Menschen selbst zu suchen sein. Negative Veränderungen des Lebensraumes und eine jahrhundertalte Verfolgung durch den Jäger als „Nahrungskonkurrent“ sind sicher die Hauptursachen dieser Entwicklung. Abgehandelt werden 43 Arten, die im Bereich von Mitteleuropa jemals als Brutvogel. Durchzügler oder Irrgast nachgewiesen wurden. Auch in Band 4 wird die bewährte Konzeption der Gliederung beibehalten. Man erhält Auskunft über Feldkennzeichen, Beschreibung der verschiedenen Federkleider, Maße, Mauser, Stimme, Brutgebiet, Verbreitung in Mitteleuropa, Bestand und Bestandsentwicklung, Wanderungen, Ringfunde, Biotop, Siedlungsdichte, Fortpflanzung, Verhalten, Nahrung und wesentliche Literaturangaben. Vertieft wird der Text noch durch gute Strichzeichnungen, die typische Flugbilder oder Verhaltensweisen darstellen sowie durch Verbreitungskarten und Tabellen. Eine derartig gute Übersicht über unsere Vogelwelt, wie sie das Handbuch darstellt, ist heute nur noch möglich, wenn alle Faunisten über ihre Arbeitsgemeinschaften ihr Datenmaterial zur Verfügung stellen, wie dies immer wieder von Herausgeber und Mitarbeiter betont wird. Auch Band 4 — Greifvögel — kann als gelungen angesehen werden.

W. KEIL

AITINGER, J. H. (1972): Kurtzer Und Einfeltiger bericht Von dem Vogelstellen. — Monumenta Venatoria III, 470 S., 53 Abb., Verlag Paul Parey Hamburg und Berlin, Preis mit Kassette DM 110,—.

Der Paul Parey Verlag, den Ornithologen durch die Herausgabe einer Reihe erstklassiger vogelkundlicher Bücher bekannt, brachte als Faksimile-Ausgabe ein Buch her-

aus, welches im Jahre 1633 in Kassel verlegt worden war. Der Verfasser war hessischer Rentschreiber, 1577 geboren, in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges verschollen (1637), der seine eigenen Kenntnisse über Vogelfangmethoden durch verschiedene Reisen noch mehr vervollständigte. Das Lesen der einzelnen Kapitel bedarf zunächst etwas Übung, bis man sich an Schrift und Ausdrucksweise des 17. Jahrhunderts gewöhnt hat. Es zeigt sich, daß der Verfasser über Kenntnisse verfügte, die auf eine große eigene Erfahrung und gute Beobachtungsgabe schließen lassen. Das Buch setzt sich aus 3 Teilen zusammen, die in den einzelnen Kapiteln die Arten des Fanges der verschiedenen Vogelarten vom Greifvogel über Rebhuhn, Wachtel, Wasser- und Sumpfvögel bis zu den Kleinvogelarten mit äußerster Genauigkeit beschreibt. Die beigefügten 53 Holzschnitte unterstreichen und ergänzen das geschriebene Wort. Der Vogelfang wurde in den meisten europäischen Ländern verboten. Wir können es uns heute nicht mehr leisten, große Massen unserer Vögel auf diese Weise einzubüßen, in einer Zeit, in der durch eine Vielzahl von Beeinträchtigungen eine steigende Zahl von Vogelarten ausstirbt oder aber in ihrem Bestand bedroht ist. Jedoch wird der Vogelfang, wenn auch aus ganz anderen Beweggründen als zur Zeit AITINGER's, heute noch betrieben. Die Erforschung des Vogelzuges und andere wissenschaftliche Probleme lassen sich nur ermöglichen, wenn Vögel gefangen und gekennzeichnet werden. Die im 20. Jahrhundert angewandten Fangmethoden lassen sich fast alle auf diejenigen von vor 300 Jahren zurückführen. Das vorliegende Buch ist sicher nicht nur eine bibliophile Kostbarkeit, sondern auch eine überaus wertvolle Lektüre für den Vogelkundler. W. KEIL

HEINZEL, H., R. FITTER & J. PARSLow (1972): Pareys Vogelbuch — Alle Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens — 324 S., 2840 farbige Abb., 585 Verbreitungskarten, Verlag Paul Parey Hamburg, Preis DM 16,—.

Das vom Parey-Verlag herausgebrachte neue Bestimmungsbuch, von Prof. Dr. G. NIETHAMMER und Dr. H. E. WOLTERS aus dem Englischen übersetzt, ist das erste, welches nicht nur die in Europa vorkommenden Arten behandelt, sondern auch diejenigen in Nordafrika sowie dem Nahen und Mittleren Osten bringt. Hierdurch kann man, ohne mit vielerlei Bestimmungsliteratur belastet zu sein, den gesamten Mittelmeerraum bereisen wie auch Asien bis hin in den Iran. Die Einleitung gibt eine kurze Anleitung zur fachgerechten Benutzung des Buches, wie etwa die Aussagemöglichkeit der guten Verbreitungskarten der einzelnen Arten und die Bestimmung von Vögeln an Hand von Gefieder, Verhalten und Gesang. Selbst ein kurzer Hinweis, wo man bestimmte Vögel antrifft, sowie ein Wort über die vogelkundlichen Vereinigungen und Institute fehlt nicht. Der systematische Teil des Buches gibt in Stichworten über die wichtigsten Merkmale, die Stimme und den Lebensraum Aufschluß, während die mehrfarbige Verbreitungskarte Brutgebiet und Winteraufenthalt (mit allen Übergängen) darstellt. Von besonderer Qualität erscheinen dem Rezensenten die farbigen Abbildungen, die neben den unterschiedlichen Federkleidern von Männchen und Weibchen auch typische Flugbilder zeigen. Teils wird auf den Farbtafeln auch der Biotop angedeutet. Neben dem deutschen wird auch der wissenschaftliche Name des Vogels genannt. Man wäre sicherlich dem Buch gerechter geworden, wenn man die englischen Namen mit übernommen hätte. Hierdurch wäre die Verständigung bei Benutzung des Buches im Ausland erheblich erleichtert worden. Den Abschluß des Buches bildet ein umfangreiches Register. Ältere Menschen mit Sehschwierigkeiten stört die recht kleine Schrift, die zwangsläufig benutzt werden mußte, um eine so große Fülle an Material in Taschenbuchformat aufnehmen zu können. Das neue Taschenbuch des Parey-Verlages wird seinen Weg machen. Es kann ohne Vorbehalte Ornithologen wie auch dem naturkundlichen Laien sehr empfohlen werden. W. KEIL

VAUK, G. (1972): Die Vögel Helgolands. — 101 S., 7 Abb., 2 Karten, Verlag Paul Parey Hamburg, Preis DM 12,—.

Die Insel Helgoland gehört zu den wenigen Stellen Europas, an denen das Vogelzugsgeschehen intensiv beobachtet und studiert werden kann. Bereits in der Mitte des vorigen Jahrhunderts erkannte der Kunstmaler H. GÄTKE dieses Phänomen in seiner vollen Bedeutung. Im Jahre 1910 wurde dort eine Vogelwarte eingerichtet, die nach dem letzten Kriege zwar auf dem Festland in Wilhelmshaven eine neue Heimstätte fand, aber immer noch eine Inselstation mit Fanggarten unterhält. Der Autor dieses Buches ist der derzeitige Leiter dieser Inselstation und wie kein anderer prädestiniert, über die Vogelwelt Helgolands zu schreiben. Bisher konnten im Bereich von Helgoland

361 Vogelarten nachgewiesen werden. In einem allgemeinen Teil wird der Leser mit der Geschichte der Vogelforschung auf der Insel vertraut gemacht und erhält praktische Hinweise für Vogelbeobachtungen. Der spezielle Teil des Buches behandelt die einzelnen Vogelarten, seien es nun Brutvögel wie z. B. Trottellumme oder Durchzügler und Irrgäste. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Register der wissenschaftlichen Vogelnamen runden das Gesamtbild ab. Das Buch kann nicht nur Naturfreunden und Vogelkundern zum Kauf empfohlen werden, sondern stellt auch ein Stück deutscher Vogelforschung dar. W. KEIL

MAKATSCH, W. (1972): Der Schwarze Milan. — 80 S., 28 Fotos, 4 Karten, 2. überarbeitete Auflage, Neue Brehm Bücherei Nr. 100, A. Ziemsen-Verlag Wittenberg-Lutherstadt, Preis DM 3,95.

Auslieferung aller Hefte für die Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz durch Verlag Neumann-Neudamm KG., 3508 Melsungen Bez. Kassel.

Der Schwarze Milan gehört in Hessen zu den wenigen Greifvogelarten, deren Bestand noch als befriedigend angesehen werden kann. Wohl die größte Siedlungsdichte in der Bundesrepublik erreicht diese Vogelart im Bereich des NSG Kückkopf-Knoblochs-aue. Die vorliegende 2. überarbeitete Auflage dieser Monographie der Neuen Brehm Bücherei ist sehr zu begrüßen, da sie die neueren Erkenntnisse über Biologie und Ökologie dieser Art berücksichtigt. Sehr ausführlich berichtet der Verfasser über die Brutbiologie. Andere Kapitel befassen sich mit Verbreitung, Vorkommen, Verhalten, Ernährung, Zug, Alter und Ringfunden. Leider schöpft MAKATSCH seine Angaben über das Vorkommen in Mitteleuropa überwiegend aus der Literatur. Er wäre besser beraten gewesen, wenn er bei den einzelnen avifaunistischen Arbeitsgemeinschaften eine entsprechende Umfrage durchgeführt und den in diesem Jahr erschienenen Band 4 des neuen Handbuches der Vögel Mitteleuropas über die Greifvögel mit berücksichtigt hätte. Auch sollte sich der Autor endlich entschließen, an Stelle von „Raubvogel“ den besseren Begriff „Greifvogel“ zu übernehmen. Trotz dieser Schönheitsfehler ist dieses Heft zu empfehlen. W. KEIL

MAKATSCH, W. (1970): Der Kranich. — 132 S., 62 Aufnahmen, 15 Verbreitungskarten, 2. erweiterte Auflage, Neue Brehm Bücherei Nr. 229, Preis DM 10,20.

Nach nunmehr 10 Jahren erscheint in der Neuen Brehm Bücherei eine 2. erweiterte Auflage der Kranich-Monographie. Diese Vogelart gehört in Europa zu den sehr stark gefährdeten Arten. In der BRD ist der Kranich bis auf ganz wenige Brutpaare ausgestorben. Nach Kenntnis des Rezensenten sind auch die Brutplätze dieser einzelnen Paare stark bedroht, und es ist zu hoffen, daß es den zuständigen Fachleuten gelingt, diese Plätze zu erhalten. In jedem Herbst überqueren rund 30 000 Kraniche auf ihrem Zug in einer Schmalfront die BRD. Im Frühjahr wird der gleiche Bereich erneut beim Flug in die Brutgebiete um die Ostsee überflogen. Nach einer kurzen allgemein gehaltenen Einführung wird eine Übersicht über die Verbreitung, die Systematik und die feldornithologische Kennzeichnung dieser Vogelart gegeben. Ausführlich wird dann über Biologie, Ökologie und Ethologie des europäischen Kranich — *Grus grus* — berichtet. Abschließend wird eine Reihe weiterer Kranicharten abgehandelt. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis (176 Zitate) vervollständigt das sehr zu empfehlende Heft. W. KEIL

BLUME, D. (1971): Die Spechte fremder Länder. — 117 S., 57 Abb., 4 Farbtafeln, Neue Brehm Bücherei Nr. 434, Preis DM 12,40.

Der Verfasser zählt zu den besten Specht Kennern der Welt und ist daher geradezu prädestiniert, ein Heft in der Neuen Brehm Bücherei über die Spechte fremder Länder zu schreiben, nachdem er bereits zahlreiche Veröffentlichungen über unsere einheimischen Spechte publiziert hat (u. a. das Brehmheft Nr. 315 Die Buntspechte, s. a. Besprechung in *Luscinia* 40: 204). 50 Seiten vorliegenden Büchleins befassen sich mit der Biologie der Spechte, so u. a. mit Anatomie, Verbreitung, Verhalten, Nahrungserwerb sowie den Klopf- und Rufsignalen. Nachfolgend werden die Krummschnabelspechte, Bänderspechte, Sammelspechte, Saftleckerspechte, Bunt- und Großspechte vorgestellt. Ein 3 Seiten umfassendes Schrifttum und ein Register beschließen das Heft. Nicht zu vergessen seien die ausgezeichneten Abbildungen (einschließlich der 4 Farbtafeln) aus der Feder bzw. dem Pinsel des Autors. Sie sind wie der Text als sehr gelungen zu bezeichnen. Das Brehmheft kann dem Leser sehr empfohlen werden. W. KEIL

MENZEL, H. (1971): Der Gartenrotschwanz. — 123 S., 34 Abb., 18 Textfig., 28 Tabellen, Neue Brehm Bücherei Nr. 438, Preis DM 10,—.

Die Monographie über den Gartenrotschwanz erscheint zum rechten Zeitpunkt. Müssen wir doch feststellen, daß diese Art ebenso wie der Hausrotschwanz in den letzten Jahren in ihrer Populationsdichte als rückläufig zu bezeichnen ist. Der Gartenrotschwanz tritt in 2 Rassen auf: *Ph. ph. phoenicurus* (Verbreitung Europa und Teile Sibiriens) und *Ph. ph. samamisicus* (Kleinasien, Kaukasus bis Afghanistan), wobei unsere Rasse das größere Verbreitungsgebiet hat. Eingehend werden die Merkmale des Vogels, die Mauser, die Lautäußerungen, der Biotop, Ansiedlung, Ortstreue sowie die Siedlungsdichte diskutiert. Der größte Teil der Monographie befaßt sich mit der Brutbiologie, die in nicht weniger als 27 Unterabschnitte eingeteilt ist. Kapitel über Nahrung, Zug, Beringung (mit einer Auswahl von Fernfunden), Alter, Verluste, Parasiten und Feinde schließen sich an. Auch dem Gartenrotschwanz als Kuckuckswirt ist ein Abschnitt gewidmet. Ferner werden künstliche Nistgeräte vorgestellt, die eine Ansiedlung fördern sollen. Ein 11 seitiges Literaturverzeichnis und ein Sachregister runden das Bild über den Gartenrotschwanz ab. 34 schwarz-weiß Fotos und 28 Tabellen ergänzen den Text. Die Monographie kann jedem Avifaunisten zum Studium empfohlen werden.

W. KEIL

BUB, H. (1972): Vogelfang und Vogelberingung. — Teil 2, 212 S., 200 Abb., 2. erweiterte Auflage, Neue Brehm Bücherei Nr. 377, Preis DM 14,—.

Nachdem in den Jahren 1970 und 1971 die Teile 1 und 4 neubearbeitet erschienen (Besprechung s. *Luscinia* 41: 195, 1971), konnte nunmehr der 2. Teil in 2. Auflage herausgebracht werden. Entsprechend den anderen Teilen wird im vorliegenden Band eine ganze Reihe von Fanganlagen und Netztypen abgehandelt, die für den Beringer von Wichtigkeit sind. Beginnend mit größeren Reusen und Fallen, werden dann Fanganlagen für Enten und andere Wasservögel vorgestellt. Fangkäfige und Käfigfallen, Erdfallen, Fangmethoden für Walddhühner, Stell- und Decknetze, Luft-Klappnetze sowie der Fang von Fledermäusen und Flughunden vervollständigen die Reihe der Einzelkapitel. Die zahlreiche Illustrierung der einzelnen Abschnitte macht den Text noch besser verständlich. 5 Seiten Literatur und ein Artregister beschließen dieses Heft der Brehm Bücherei. Es sollte zum Rüstzeug eines jeden Beringers gehören. Aber auch für jeden, der an der Problematik von Vogelfang und Vogelberingung interessiert ist, kann die Lektüre des Büchleins eine Bereicherung seines Wissens sein.

W. KEIL

EULEFELD, G. (1972): Zoologie — III und IV — Biologie in Stichworten. — III 222 S., IV 223 S., Verlag Ferdinand Hirt Kiel, Preis je Band DM 17,80.

Der Ferdinand Hirt-Verlag in Kiel ist durch seine Stichwörterbücher der Geistes- und Naturwissenschaften vielen Studentengenerationen bekannt. Nunmehr ist die Zoologie in 2 Bänden im Rahmen der Reihe „Biologie in Stichworten“ erschienen. Der erste Band behandelt Zytologie-Histologie-Systematik. In Band 2 wird die Physiologie und die Ökologie dargestellt. Der Autor versucht, das Gesamtgebiet der Zoologie in hochkonzentrierter Form anzubieten. Dies ist ein Unterfangen, dessen Durchführung nicht immer einfach ist. Die Verwendung von Tabellen, Schemata und Zeichnungen ist dabei eine gute Hilfe und illustriert in geschickter Form den Text. Ein freigelassener seitlicher Rand gibt die Möglichkeit Notizen anzufügen. Ein umfangreiches Sach- und Artenregister erleichtert das Auffinden bestimmter Textstellen. Leider fehlen einige Themen wie etwa Biochemie, Vererbungs- und Abstammungslehre, die Schädlingsbekämpfung und die vielfältige Problematik des Umweltschutzes. Der Verlag wäre gut beraten, wenn er insbesondere dem Umweltschutz einen Band seiner Reihe widmen würde. Die beiden vorliegenden Bände Zoologie dürften aber nicht nur dem Studenten, sondern auch dem Biologielehrer und den Schülern der letzten Klassen von Gymnasien gute Hilfe leisten. Selbst der sich auf dem Gebiet der Zoologie beschäftigende Laie wird die Bände mit großem Nutzen verwenden können. Die neuen Bände der Biologie in Stichworten werden ihren Weg machen.

W. KEIL

KRONEN-KALENDER 1973 Vogelwelt und Pflanzenwelt, je 12 Farbtafeln mit farbigem Titelblatt 22,5 x 31 cm, Kronen-Verlag Hamburg, Preis je Kalender DM 10,50.

Der Kronen-Verlag in Hamburg hat sich seit vielen Jahren einen besonderen Namen durch seine naturkundlichen Kassetten gemacht. In gleicher Güte sind von den gleichen Malern auch die Farbtafeln der beiden Kalender. Die Namen F. MURR und R. SCHOLZ bieten die Garantie für die gute Darstellung der abgebildeten einheimischen Vogelarten

(Tannenhäher, Drosselrohrsänger, Bleßhuhn, Bekassine, Säbelschnäbler, Flußregenpfeifer, Alpenschneehuhn, Wasserramsel, Schwarzhalstauher, Graumammer, Rohrammer, Neuntöter). Die Rückseiten der Kalenderblätter geben eine Kurzbiographie der betreffenden Vogelart. Die Abbildungen eignen sich auch gut zum Rahmen und zur Befestigung als Wandschmuck. — Das für den Vogelkalender Gesagte gilt entsprechend für den Kalender „Pflanzenwelt“. Hier sorgte der Maler C. CASPARI für die ausgezeichnete Wiedergabe einheimischer Pflanzenarten. Gleich dem Vogelkalender wird auch bei diesem Werk auf der Rückseite eines jeden Blattes kurz die Biologie der abgebildeten Pflanzen beschrieben. Vermerkt man noch zum Schluß, daß die Farbtafeln im 6- bis 8-Farben-Offsetdruck hergestellt wurden, so bedarf es sicherlich nicht eines besonderen Hinweises für die Güte der Wiedergabe. Es fällt bei der Wahl schwer, sich zu entscheiden, welchem Kalender der Vorzug zu geben ist. Sie dürften schöne und belehrende Geschenke für jeden Naturfreund sein.

W. KEIL

RULAND, H. & G. THIELKE (1971): Umweltschutz am Bodensee. — 135 S., Bezug durch DBV Verlag Stuttgart, Preis DM 5,—.

Das Bodenseegebiet, ein Ballungsraum dreier europäischer Länder, ist durch eine Vielzahl von negativen Einflüssen unserer Zivilisation in seinem biologischen Gleichgewicht ernsthaft gefährdet. Es hat sich daher eine Arbeitsgemeinschaft Naturschutz westlicher Bodensee als Regionalverband für Umweltschutz gebildet, der sich dieser Probleme am Bodensee annimmt. Das Buch selbst besteht aus einzelnen Aufsätzen, die sich bestimmter Themen annehmen. Insgesamt wird zu 4 Komplexen Stellung genommen (Umweltsituation am Bodensee, Bevölkerungswachstum, Probleme der Lebensmittelerzeugung, politische Fragen). Namhafte Kenner der Materie behandeln die einzelnen Punkte. In einem Anhang wird eine Vielzahl von unterschiedlichem statistischem Material beigelegt. Die vorliegende Umweltschutzstudie gibt auch uns eine Fülle von Anregungen. Ihr Studium kann sehr empfohlen werden.

W. KEIL

VOGEL-KOSMOS-KALENDER 1973. — Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart, 12 Farbfotos, Preis DM 9,80.

Seit vielen Jahren bringt der Kosmos nun schon seinen Vogelkalender heraus. Zu jedem Monat gehört ein exzellentes Farbfoto. Die Namen der Fotografen — W. BECHTLE (1), F. BRETZENDORFER (1), Dr. LACHNER (5), H. SCHREMPF (3), R. SIEGEL (2) und W. TILGNER (1) — bürgen für Qualität. Ein Bild besonders herauszustellen fällt schwer. Zu jedem Foto gehört ein kurzer Text über die betreffende Vogelart. Für Liebhaber guter Vogelfotos ist der Kalender das ganze Jahr eine besondere Freude.

W. KEIL

HANZAK, J. (1972): Vogelei — Vogelnester. — 236 S., 88 Farbtafeln, 88 Randzeichnungen. Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart, Preis DM 9,80.

Die Kenntnis von Ei und Nest unserer Vögel ist eine wichtige Voraussetzung für eine ganze Reihe von Untersuchungen. Selbst eine Kontrolle von Nistkästen setzt voraus, daß man Ei und Nest kennt. Der Autor versucht, mit seinem Buch eine Lücke zu schließen. Der 1. Teil des Buches befaßt sich mit Entstehung, Bau und Aussehen der Vogelei, mit der Brutpflege, Aufzucht der Jungen, dem Nestparasitismus, dem Vogelnest, seinem Material, seiner Bauweise, dem Nistplatz und dem Brutrevier. Im speziellen Teil werden 88 einheimische Vogelarten vorgestellt mit Nest und Ei auf einer ganzseitigen farbigen Tafel. Der Text gibt eine kurzgefaßte Biographie der betreffenden Vogelart. Die Darstellungsweise von Nest und Ei kann den Rezensenten leider nicht voll befriedigen, da er sich offenbar an diese recht moderne Art nicht gewöhnen kann. Die beiden tschechischen Maler sind sicher Meister ihres Faches. Einige Literaturangaben und ein Vogelnamenregister vervollständigen das Buch. Es ist insgesamt gesehen eine Bereicherung der Spezialliteratur über Ei und Nest und wird bei der Bestimmung gute Hilfestellung leisten können. Der Kauf des Buches lohnt sich auch im Hinblick auf den Preis.

W. KEIL

Frühling in Park und Garten — Zweites Vogelkonzert in Stereo. — Vogelstimmenschallplatte Kosmos Franckh'sche Verlagshandlung, 7 Stuttgart 1, Postfach 640, Preis DM 9,80.

Seit einer Reihe von Jahren bringt der Kosmos Vogelstimmensplatten heraus, die von Ornithologen aufgenommen, heute ihren festen Platz auf dem Markt gefunden haben. Wie oft wird besonders der Laie und Anfänger darüber dankbar sein, wenn sie sich eine ihnen unbekannte Vogelstimme auf dem Plattenspieler anhören können. Vor-

liegende 17 cm Platte ist die zweite, die in Stereo aufgenommen wurde. Insgesamt sind Stimmen von 17 verschiedenen Arten zu hören (Amsel, Waldkauz, Kohlmeise, Blau-meise, Feldsperling, Grünfink, Grauspecht, Buchfink, Rotkehlchen, Zaunkönig, Haus-sperling, Gartengrasmücke, Girlitz, Star, Grünspecht, Singdrossel und Türkentaube). Wer jedoch erwartet, daß die Stimmen hintereinander aufgereiht sind, wird enttäuscht werden. Meist sind mehrere Stimmen gleichzeitig zu hören, was nach Ansicht des Rezensenten den Wert für denjenigen mindert, der Vogelstimmen an Hand dieser Platte erlernen will. Hier ist es jedoch Absicht des Verlages, die Vielfalt des Frühjahrs-konzertes unserer Gefiederten wiederzugeben. Dies ist gelungen. Die Platte dürfte sicher ihre Liebhaber finden.

W. KEIL

FELIX, J., J. TOMAN & K. HISEK (1972): Der große Naturführer — Unsere Tier- und Pflanzenwelt. — 419 S., 1193 farbige Abb., Kosmos Gesellschaft der Naturfreunde, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart, Preis DM 22,—.

Es ist für einen naturkundlich interessierten Laien nicht einfach herauszufinden, was er so alles an Bestimmungsliteratur für seine Spaziergänge und größere Wanderungen durch die heimische Landschaft mitnehmen soll. Oft sind es mehrere Bücher unterschiedlichsten Umfanges, die zur Hand sein müßten. Mit dem neuen Naturführer versucht der Kosmos diesem Übel abzuhelfen. Auf 1193 farbigen Abbildungen wird die Vielgestaltigkeit unserer mitteleuropäischen Pflanzen- und Tierwelt vorgestellt. In knapper, jedoch die wesentlichen Merkmale umfassender Darstellung erhält der Benutzer einen guten Einblick in unsere Flora und Fauna. Ohne all zu große Schwierigkeiten lassen sich die Pflanzen und Tiere bis hin zur Gattung bestimmen. Leider sind nicht immer die unterschiedlichen Größen der einzelnen Tierarten auf den farbtechnisch guten Bildtafeln wiedergegeben. Diesen Schönheitsfehler bedauert der Rezensent sehr, da es heute genügend Techniken gibt, solches zu vermeiden. Die beiden tschechischen Autoren, wie auch der Maler, haben ihr Bestes zum Gelingen des Buches beigetragen. Es ist zu wünschen, daß der neue Naturführer des Kosmos-Verlages eine weite Verbreitung findet. Er wird seinem Besitzer sicher gute Dienste erweisen; sein Kauf kann sehr empfohlen werden.

W. KEIL

YAPP, W. B. (1972): Production, Pollution, Protection. — 181 S., Wykeham Science Series No. 19, Taylor & Francis Ltd. London, Preis £ 2.00 (ca. DM 16,—).

Der Autor, viele Jahre an der Universität von Birmingham tätig, faßt in seinem Buch Vorlesungen über Produktion, Verschmutzung und Schutzmöglichkeiten zusammen, da nach seiner Meinung diese drei Themen zusammengehören und heute jeden Naturwissenschaftler gleichermaßen berühren dürften. Das erste Kapitel befaßt sich eingehend mit der tierischen und pflanzlichen Produktion, deren Zusammenspiel und der Abhängigkeit der einzelnen Gruppen voneinander. Im folgenden 2. Abschnitt werden die menschlichen Eingriffe in das Naturgefüge behandelt und daraus resultierend, das Problem der Verschmutzung (Kapitel 3) von Luft, Wasser und Boden sowie die hierdurch entstehenden Veränderungen der Biozönose. Auf diesen drei Abschnitten basierend werden vom Autor im 4. und letzten Teil Möglichkeiten aufgezeigt, die notwendig sind, unsere Umwelt im weitesten Sinne vor einer nicht wieder gutzumachenden Zerstörung zu bewahren bzw. Wege zu beschreiten, die zur Erhaltung der Umwelt beitragen. Dieses für Studenten der Biologie geschriebene Buch dürfte auch für all diejenigen von Interesse sein, die sich auf ökologischer Grundlage für die Erhaltung unserer Umwelt einsetzen.

W. KEIL

WHITTEN, J. L. (1969): Damit wir leben können. — 240 S., Van Nostrand Reinhold Company, New York (Bearbeitet, aus dem Englischen übersetzt und ergänzt von F. BERAN, Wien).

Im Jahre 1962 erschien in den USA das Buch „Silent Spring“ von R. CARSON (deutsche Übersetzung erschien im Biederstein-Verlag unter dem Titel „Der Stumme Frühling“), das in kurzer Zeit zu einem Bestseller wurde. Es war das erste Mal, daß breite Schichten der Bevölkerung mit den Problemen der Anwendungsweise von Pflanzenschutzmitteln und ihrer Kehrseite in sehr anschaulicher und drastischer Weise Regierungen vieler Länder aufgerüttelt wurden und es zu einer vermehrten Aktivität kam. Letztlich geht auch der heutige Umweltschutz mehr oder weniger auf das eingangs zitierte Buch zurück. WHITTEN, Abgeordneter des US-Kongresses, hat sich der Mühe unterzogen, eine Antwort auf „Silent Spring“ zu geben. Er befragte eine Vielzahl

von Wissenschaftlern zu dem Fragenkomplex. Es würde hier zu weit führen, das für und wider der chemischen Schädlingsbekämpfung, die richtige Anwendung der Pestizide in allen Bereichen menschlichen und tierischen Lebens zu diskutieren. In einem sind sich alle Experten einig, daß eine uneingeschränkte Anwendung der Pestizide nicht möglich ist und neue Wege beschritten werden müssen, um uns und unsere Umwelt nicht durch Gifte der unterschiedlichsten Art langsam aber sicher umzubringen. Mehr denn je muß die Forderung erhoben werden, daß die Erforschung biologischer Bekämpfungsmaßnahmen mehr zu fördern ist; ebenso der integrierte Pflanzenschutz. Unter diesem Gesichtspunkt gelesen, kann das Buch empfohlen werden.

W. KEIL

FISHER, J. & R. T. PETERSON (1972): Das bunte Buch der Vögel. — 191 S., 211 farbige Bildtafeln, 30 Zeichnungen und Fotos, 211 Flugbilder, BLV-Verlagsgesellschaft München, Preis DM 29,—.

Das vorliegende Buch von FISHER und PETERSON, zwei der bekanntesten Ornithologen der Welt, stellt, wie sein Untertitel sagt, eine Einführung in die Vogelkunde für den interessierten Laien dar. In gekonnter Weise wird ihm die Vielfalt der Vogelwelt, ihre Lebensweise, stammesgeschichtliche Entwicklung, ihre Verbreitung, Biologie und ihr Verhalten vorgestellt. Selbst Hinweise zur Vogelbeobachtung, über die systematische Aufgliederung der Familien sowie wichtige Literaturzitate und ein Register der Vogelnamen fehlen nicht. Nach Ansicht des Rezensenten besticht das Buch jedoch durch die Brillanz seiner Abbildungen, die wohl kaum überboten werden kann. Die Handschrift beider Autoren bürgt dafür. Auch die von W. MEISE vorgenommene Übersetzung wird dem Buch gerecht. Eine seltene Harmonie von Wissen und Illustration wurde in diesem Buch erreicht. Es kann jedem Ornithologen und Naturfreund sehr empfohlen werden; ein Buch, das auch großen ästhetischen Ansprüchen gerecht wird.

W. KEIL

KNOBLAUCH, W. (1971): Paradies der wilden Vögel. — 126 S., 22 Schwarzweiß- und 3 Farbfotos, Landbuch-Verlag Hannover, Preis 16,80.

Der Manyas-See im Nordwesten der Türkei gehört zu jenen Teilen Kleinasien, die abseits der großen Touristenstraßen noch recht unbeeinträchtigt vom Zugriff der modernen Zivilisation als unberührte Natur angesehen werden können. Besonders die Vogelkundler ziehen solche Gebiete wegen ihrer avifaunistischen Kostbarkeiten an. Der Verfasser hat sich eingehend in Westanatolien umgesehen und schildert seine Erlebnisse mit der Landschaft, der Tierwelt und nicht zuletzt auch seine Begegnungen mit dem dortigen Menschen. So berichtet er von den Pelikanen, den Löfflern, den Kormoranen und Reiher, ihrem Leben und Treiben im Jahresablauf. Unterstützt werden seine Darstellungen durch gut gelungene Fotos, die den Verfasser auch als Meister der Kamera ausweisen. Das Buch, besonders für den Naturfreund geschrieben, läßt die Lust nach einer Türkeiurlaubsreise aufkommen. Die Lektüre des Buches kann sehr empfohlen werden. Es eignet sich auch gut als Geschenk für den interessierten Laien.

W. KEIL

Rheinland 1973 — Bauten und Landschaften — 53 Schwarzweiß- oder Farbfotos, zu beziehen durch: Rheinischer Verein für Denkmalspflege und Landschaftsschutz, 5 Köln 21, Deutzer Freiheit 49, Preis DM 6,30.

Wer in seiner freien Zeit seinem Hobby „Vogelkunde“ nachgeht, sollte auch ab und zu einmal seinen Blick auf andere Dinge lenken. Unsere Heimat ist voll von kulturellen Schätzen und reizvollen Landschaften. So bringt der Rheinische Verein für Denkmalspflege und Landschaftsschutz für 1973 einen Kalender heraus, der auf Sehenswürdigkeiten zwischen Rhein und Mosel, Ruhr und Saar, Wupper und Ahr sowie Erft und Lahn aufmerksam macht. Der Kalender ist gleichzeitig ein Mahner gegen Ausverkauf, Verunstaltung und Zerstörung unserer Umwelt. Die guten Fotos, für jede Woche des Jahres eines, bieten einen Anreiz, am Wochenende einen Ausflug in die dargestellte Landschaft zu machen oder das betreffende Baudenkmal aufzusuchen. Die belehrende Art der Darstellung und die Fülle der Fotos dürften ebenfalls ihren Zweck nicht verfehlen.

W. KEIL

WEINZIERL, H. (1971): Das große Sterben. — 171 S., 41 Fotos, Gersbach & Sohn Verlag München, Preis DM 17,—.

Umweltnotstand — Wege in eine heile Welt — nennt WEINZIERL sein Buch im Untertitel. Es kann gar nicht of genug der Öffentlichkeit deutlich gemacht werden, was der Menschheit bevorsteht, wenn nicht jetzt und heute Entscheidendes zum Schutze unserer

Umwelt geschieht. Unsere Natur läßt sich nicht für alle Zeiten von uns und unserer Zivilisation vergewaltigen. Wir sind längst an dem Punkt angelangt, an dem nicht nur Tier und Pflanze erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden, der Mensch selbst spürt am eigenen Leib und an seiner Gesundheit, was es heißt, Raubbau mit der Umwelt zu betreiben. Der Autor zeigt die Fehler auf, die gemacht werden und gibt alarmierende Beispiele von der möglichen Belastbarkeit der Umwelt. Er versucht aber auch, Wege aufzuzeichnen, die aus dieser tödlichen Sackgasse herausführen können. Wir alle sind aufgerufen, unser Scherflein für die Erhaltung unserer Umwelt mit ihren Pflanzen und Tieren beizutragen. Das Studium dieses Buches mit einem Vorwort des bayerischen Staatsministers für Landentwicklung und Umweltfragen M. STREIBL und einer Einführung von Prof. Dr. B. GRZIMEK kann sehr empfohlen werden.

W. KEIL

45. Jahresbericht der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ 1971

Die Auswirkungen des Europäischen Naturschutzjahres stellen sich erst jetzt ein. Wenn anfangs einige Skepsis gerechtfertigt erschien, so wird nunmehr sichtbar, in welchem Umfang sich weite Kreise der Öffentlichkeit mit dieser Materie befassen. Die Diskussion um unsere Umwelt nimmt immer festere Formen an, die die Möglichkeit geben, den Schutz bedrohter Vogelarten und deren Lebensräume zügiger als seither vollziehen zu können. So sind wir u. a. derzeit dabei, in Verhandlungen mit den zuständigen Behörden zu erreichen, daß das Naturschutzgebiet Enkheimer Ried um die in östlicher Richtung anschließende Riedfläche erweitert wird. Ferner haben sich einige Mitglieder unserer Station bereiterklärt, eine Bestandserfassung des Naturschutzgebietes Seckbacher Ried durchzuführen, um auch eine Neugliederung dieses Areals zu erreichen. In Verbindung mit der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft und der Vogelschutzswarte sind weitere Projekte in Arbeit.

Die in der Berichtszeit von uns durchgeführten Veranstaltungen waren gut besucht. Es wurden 10 Vorträge im Hörsaal der Vogelschutzswarte, 8 vogelkundliche Führungen und am 2. 5. eine Ganztagesexkursion in das NSG Lampertheimer Altrhein durchgeführt. Allen Mitgliedern, die sich auch 1971 als Redner oder Leiter von Führungen und Exkursionen zur Verfügung stellten, sei herzlich gedankt.

A. Vorträge

- 8. 1. 71 D. ZINGEL, Wiesbaden
„Landschaft und Vogelwelt der Alandinseln“
- 15. 1. 71 O. NERLICH, Frankfurt/M.
„Rückblick auf das Europäische Naturschutzjahr“
- 5. 3. 71 G. GROH, Neustadt/Weinstraße
„Reiseeindrücke eines Ornithologen aus Nordafrika und Kleinasien“
- 19. 3. 71 W. BAUER, Frankfurt/M.
„Die Situation von Natur- und Vogelschutz auf dem Balkan“
- 16. 4. 71 Dr. CHR. V. ESCHWEGE, Lützellinden
„Der Schutz des Wanderfalken“
- 21. 5. 71 P. MACKRODT, Offenbach am Main
„Die Insel Föhr und die Entenkojen“
- 17. 9. 71 K. FIEDLER, Offenbach am Main
„Zur Greifvogelsituation im Beobachtungsbereich des Arbeitskreises Rodgau-Dreieich“
- 1. 10. 71 Dr. W. MAKATSCH, Bautzen
„Kein Ei gleicht dem andern“
- 5. 11. 71 Farb-Tonfilme: „Geflügelte Aristokraten“ und „Verborgene Welt“ (von British Council)
- 3. 12. 71 W. SALZMANN, Frankfurt/M.
„Unsere Rauhfußhühner“

Die Jahreshauptversammlung fand am 27. 4. 71 im Hörsaal der Vogelschutzswarte statt. Nach Erstattung von Geschäfts-, Beringungs- und Kassenbericht erfolgte satzungsgemäß die Neuwahl des Vorstandes. Aufgrund eines Vorstandsbeschlusses und mit Billigung der anwesenden Mitglieder wurde der Arbeitsausschuß aufgelöst. Der ge-

schaftsführende und erweiterte Vorstand wurde in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt. Herr K. H. SCHAACK wurde mit der Durchführung des Literaturaus-tausches beauftragt. Die silberne Ehrennadel für 25 jährige Mitgliedschaft wurde folgen-den Mitgliedern verliehen. Frau ELISABETH ECK sowie den Herren OTTO HEIDT, FRITZ HOFMANN, KARL KAISER, GEORG LANG, HERBERT MOLZBERGER, ALFRED OSTERMANN und OTTO REUSCHLING. Eine ausführliche Debatte ergab sich zum Tagesordnungspunkt „Neufestsetzung des Jahresbeitrages“. Es wurden von der Jahreshauptversammlung folgende neue Beitragssätze ab 1. 1. 1972 beschlossen: DM 18,— ordentliche Mit-glieder, DM 6,— Ehefrauen, DM 10,— Studenten und Lehrlinge, DM 8,— Rentner, DM 3,— Schüler.

Die Zahl der zahlenden Mitglieder belief sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 412. Hinzu kommen 5 Ehrenmitglieder, so daß sich hieraus ein Gesamtbestand von 417 ergab. Neuzugänge hatten wir in der Berichtszeit 18, durch Tod und Wegzug verloren wir 12, bedingt durch die Beitragserhöhung erfolgten 19 Austritte, und 11 Mit-glieder wurden aus der Mitgliedsliste gestrichen, da sie trotz mehrmaliger Mahnungen keinen Beitrag gezahlt hatten.

Am 9. 3. 1971 fand eine Vorstandssitzung statt.

Die Arbeit unseres Vereins wäre ohne die tatkräftige Mitarbeit der Vorstands-mitglieder kaum möglich gewesen. Daneben unterstützten zahlreiche Mitglieder, Freunde, Förderer, Behörden und Firmen unsere Tätigkeit in vielfältiger Weise. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihre Mithilfe gedankt und damit die Bitte verbunden, auch weiterhin den Bestrebungen unseres Vereins zum Schutze unserer Vogelwelt gewogen zu sein und sie zu fördern.

Dr. WERNER KEIL

Persönliches

Lieber Herr Sunkel!

Lassen Sie mich kurz zitieren aus einer Laudatio, die KONRAD LORENZ seinem Freunde ERWIN STRESEMANN zum 70. Geburtstag widmete: „... der Vogel ist in der Tat unter den vielen Erscheinungsformen des Lebendigen besonders dazu geeignet, an ihm zu zeigen, wie man Lebendiges erforscht. Das triebhafte Ver-langen, das im Jagen, Fangen, Beobachten, Bewundern schöner Tiere seine Be-friedigung sucht, kann ... zu einer wahren Besessenheit führen. Diese Besessen-heit ihrerseits führt zum Besitzen-Wollen, und das Besitzen des Schönen kann die primitivsten wie die sublimsten Formen annehmen, von der naiven Freude des kleinen Kindes ... bis zum abstrakten Erfassen eines Naturgesetzes. Ob es unter den großen Physikern oder Chemikern reine Geister gibt, die in ihrer Forschung der ästhetischen Freude an der Schönheit des Naturgeschehens entraten können, weiß ich nicht. Unter den großen Biologen aber habe ich noch keinen gefunden, des Forschung nicht aus der völlig naiven Freude am Anschauen orga-nischer Schönheit entsprossen ist ... Daß die Ornithologie eine Scientia amabilis im wahrsten Sinne des Wortes ist, wird ihr mancherseits so angekreidet, als würde jeglicher Forscher durch unverhohlene Liebe zum Gegenstand seiner For-schung unwiderruflich zum Amateur und Dilettanten gestempelt“.

Als ich diese Worte (nicht zum ersten Male) las und vorher gerade in anderem Zusammenhange an Ihren 80. Geburtstag erinnert worden war, da dachte ich: Das Persönlichkeitsbild paßt doch — cum grano salis — auch auf den alten Ornithologenfreund SUNKEL! Da ich glaube, aus unserer jahrelangen Zusammen-arbeit an den „Vögeln Hessens“ Ihre Wesenszüge zu kennen, brauchte ich nicht lange nachzudenken, um zusätzlich herauszufinden, daß es aber eine Eigenschaft gibt, in der Sie unseren Meister ERWIN STRESEMANN übertreffen: Sie begnügten sich nicht damit, den kleinen Vogel, sei es ein Spatz oder eine Meise, überlistet zu haben, den lebendigen warmen Körper in der Hand zu